

## **Erfahrungsbericht - Auslandssemester in Brüssel an der Universität Saint Louis**

**Von September 2017 – Januar 2018**

### **Bewerbung**

Meine Auswahlkriterien für mein ERASMUS- Auslandssemester richteten sich vor allem nach meinen Sprachkenntnissen. Ich wollte mein Französisch verbessern und entschied mich zu aller erst für ein französischsprachiges Land. Ich fand dann schnell die Partneruniversität für Sprachwissenschaften Saint Louis in Brüssel, Belgien. Ich schaute mir die Universität genauer an und fand viele Sprachkurse. Die EU und ihre vielen Berufsmöglichkeiten sind auch schon seit längerem in meinem Hinterkopf und so konnte ich die Sprache, eine vollkommen neue Kultur - da ich noch nie in Belgien war - und meine zukünftigen Berufswünsche direkt zusammenpacken. Meine zweite und dritte Wahl fielen dann auf Universitäten in Frankreich, die ebenfalls ein großes Sprachangebot aufwiesen. Natürlich musste ich auch auf finanzielle Aspekte achten.

### **Unterkunft**

Nach meiner Zusage war ich natürlich sehr glücklich, aber dann ging es auch erst richtig los. In meinem Fall fing ich zur Sicherheit sehr früh an zu sparen, worüber ich am Ende auch sehr dankbar war. Die Universität Saint Louis ist sehr hilfreich, wenn es sich um Unterkünfte handelt und schickte mir per Email mehrere Möglichkeiten. Ich empfehle auch so früh, wie möglich mit den Vorbereitungen anzufangen, da sich das alles sehr in die Länge zieht. Ich entschied mich für die Ommegang Residenz, ein Studentenwohnheim der Universität, welches gerade neu erbaut wurde. Für die Unterkünfte gibt es bestimmte Fristen, die aber alle ausführlich beschrieben werden und man per Email erhält. Die Residenz stand mir für Fragen auch immer zur Seite, auch auf Englisch. Weitere Informationen nach der Zusage erhielt ich dann vergleichsweise eher spät, aber man sollte sich keine Sorgen machen. Ich war froh mir schon eine Unterkunft gesichert zu haben. Die Mieten sind jedoch hoch und unterschiedlich, je nachdem ob man eine Küche oder ein Badezimmer noch in seinem eigenem Zimmer haben möchte von ca. 400 - 600 Euro. Ich erfuhr im Juli, dass ich die Kautions von fast 900 Euro zu zahlen hatte und die ersten zwei Wochen in einem Hotel oder ähnlichem hätte unterkommen müssen, weil die Unterkunft noch nicht fertiggestellt war. Durch Zufall fand ich in der vorherigen Woche eine WG auf Facebook, die ein Zimmer frei hatte. Aufgrund der Kautions und des hohen Preises entschied ich mich dann für das günstigere WG - Zimmer. Mit ca. 400 Euro pro Monat für ein Zimmer muss man aber trotzdem rechnen. Mit meiner Vermieterin, die auch ins Ausland ging, verlief alles über Facebook, was sich natürlich als sehr riskant herausstellen kann, aber ich sicherte mich mit einem Mietvertrag und Dokumenten ab. Die WG befand sich in Saint Gilles und bestand aus sechs Studenten, fast alle Belgier, was sich auch als positiver Vorteil für mein Französisch und das Sozialleben in Brüssel herausstellte. In der Ommegang - Residenz verbrachte ich trotzdem sehr viel Zeit, da die Erasmus Studenten überwiegend hier wohnten, sich aber auch mit vielen kleinen Problemen herumschlagen mussten, da das Gebäude halt noch sehr neu war und noch viel fehlte. Auch kann ich sagen, dass in Ommegang überwiegend Englisch geredet wurde und man demnach für sich selbst entscheiden muss, wie sich sein Aufenthalt entwickeln soll. Beide Möglichkeiten haben natürlich ihre Vor- und Nachteile. Ich lernte auf diese Weise mehr Belgier kennen und nicht nur die typische touristische Szene, aber die Erasmus Studenten standen sich untereinander sehr nahe und dort war auch immer sehr viel los. Dazu liegt die Ommegang - Residenz direkt neben der Universität und man kommt von hier sehr leicht zu Fuß zu Einkaufsmöglichkeiten oder dem

Brüsseler Nachtleben. Einkaufsmöglichkeiten gibt es viele verschiedene, wie Carrefour, Delhaize, Lidl oder Aldi, wobei die beiden ersteren wirklich etwas teurer sind.

## **Brüssel**

Brüssel ist als „europäische Hauptstadt“ sehr faszinierend. Es gibt viele tolle Clubs und Bars, ein vielfältiges Kulturangebot, eine besondere Künstlerszene, eine gute Infrastruktur und moderne Gebäude, wie Wolkenkratzer, weil Brüssel aber immer noch eine Monarchie ist, gibt es auch allerlei wunderschöne alte Gebäude, Kirchen und Gärten. Ich würde einfach alles ausprobieren, je nachdem was einem gefällt. Tolle Konzerte sehr zentral gibt es im „Ancienne Belgique“, in „Botanique“ werden schöne Ausstellungen von verschiedenen Künstlern veranstaltet und „Louise“ bietet viele Einkaufsmöglichkeiten. Am Gare du Midi gibt es einen sehr großen Wochenmarkt jeden Sonntag, der auch nicht sehr teuer ist und viele weitere Aktivitäten natürlich, um nur mal ein paar Beispiele zu nennen. Viertel, wie Ixelles und Saint Gilles kann ich nur empfehlen, aber auch die typischen touristischen Sehenswürdigkeiten, wie Grand Place, Delirium, Atomium etc. sollte man sich nicht entgehen lassen.

Zur Sicherheit kann ich so viel sagen, dass mir nur mein Handy geklaut wurde, aber schlimmere größere Vorfälle sind nicht ereignet haben. Am Anfang muss man sich an die Präsenz des Militärs und der Polizei gewöhnen, aber trotzdem kann man sich in der Stadt sicher fühlen.

Ich würde darauf achten, dass Brüssel nicht sehr billig ist, aber ich kenne ein paar Studenten, die sehr einfach einen Nebenjob bekommen haben, mit Englisch, Französisch oder Niederländisch. Da Brüssel zwei Amtshauptsprachen hat, muss man sich erst mal an das Französisch und Niederländisch überall gewöhnen, was aber auch sehr spannend ist.

## **Formalitäten**

Für mein Auslandssemester beantragte ich neben meinem Erasmus Zuschuss noch Auslandsbafög. Die Fristen sind natürlich sehr früh und man sollte ein Jahr im Voraus sich die Unterlagen zusammen suchen. Das ist natürlich schwieriger als gesagt, weil man alle Unterlagen erst gegen Anfang des Auslandssemester erhält, was dem Bafög-Amt natürlich egal ist. In meinem Fall erhielt ich meinen Zuschuss erst nach Ende meines Semesters.

Es gibt mehrere Möglichkeiten an Wohngeld heranzukommen oder sich ein Bankkonto zu eröffnen. Ich entschied mich jedoch für eine Visa Karte bei der DKB, die man dort auch überall benutzen kann.

## **Universität Saint Louis**

Von Bremen aus kommt man sehr einfach und schnell nach Brüssel entweder mit dem FlixBus 6 Stunden oder mit dem Flugzeug 2 Stunden von Hamburg aus. In Brüssel angekommen ist es natürlich etwas chaotisch, aber wenn man will kann man sich mit seinen Buddys auseinandersetzen, die einem helfen, was ich aber nicht gemacht habe, was im Nachhinein aber hilfreich gewesen wäre.

Die Uni liegt sehr zentral bei den U-Bahnstationen Rogier und Botanique in der Nähe einer Einkaufsstraße. Die Universität schickt auch viele hilfreiche Informationen vor Beginn des Semesters und veranstaltet eine Orientierungswoche und eine Französisch-Einstiegswoche, welche ich beide total empfehle. Während der Intergrationswoche habe ich schon total viele Leute kennengelernt und jeden Tag gab es ein Programm, wobei man Brüssel und die Erasmus

Studenten sehr gut kennenlernen konnte. Mit Erkundungen in Brüssel, Schokolatiertouren und , Museumsbesuchen, Trips nach Brügge und Löwen und Besuche im Belgischen Parlament und dem Pub Delirium war in einer Woche schon fast zu viel zu tun. Das Begrüßungsgeschenk fiel auch sehr großzügig aus und man erhält viele Tipps zum Leben in Brüssel. Die ESN Organisation der Saint Louis veranstaltet immer viele Events, Kinoabende und Ausflüge und Sonstiges. Aber auch andere Universitäten hatten immer viele Veranstaltungen zur Auswahl, am besten einfach in die ganzen Facebook - Gruppen eintreten, damit man dort immer auf dem Laufenden ist.

Mit der Kurswahl muss man sich selbst genauer und rechtzeitig befassen. Wie auch bei uns werden manche Kurse nur in einem Semester angeboten und auch das Sprachniveau spielt für Erasmus Studenten eine Rolle, wenn man bestimmte Kurse belegen will. Zu Beginn war es noch ein bisschen chaotisch an der Universität. Man sollte möglichst hinterherkommen mit der Auswahl und der Entscheidung seiner Kurse, da man sonst mit dem Learning Agreement und den Unterschriften nicht hinterkommt und seine Fristen nicht einhalten kann. Mir sind viele Fälle bekannt, die in den ersten Wochen viele Probleme und Unstimmigkeiten mit ihrem Learning Agreement hatten und es oft noch ändern mussten. Grundsätzlich empfehle ich in der ersten Woche einfach alle Kurse zu besuchen, die man wählen möchte und sich mit den jeweiligen Dozenten zu beraten, die alle den Erasmus Studenten sehr entgegen kommen. Dazu gibt es genug Englisch Kurse, wenn man sich mit seinem Französisch noch nicht so sicher ist, in meinem Fall wählte ich Kurse in Englisch, Deutsch, Französisch, Spanisch und Niederländisch, da ist also für jeden etwas dabei. Die Universität bietet auch viele weitere Sprachkurse umsonst an.

Die Preise in der Mensa sind für Brüssel angemessen und es gibt Auswahl an Nudeln, Pizza, Burger oder Baguettes, auch für Vegetarier, jedoch nicht gerade sehr gesunde Möglichkeiten. Dazu gibt es noch eine kleine Theke, an der man die typischen Bäckerwaren erhält. Beide sind jedoch nur bis ca. 14/15 Uhr auf. Die Bibliothek ist nicht sehr groß und hat auch nicht so lange auf, wie bei uns, aber man kann dort lernen, wenn man sich einen Platz ergattern kann. PC Möglichkeiten gibt es wenige, aber jeder Studienbereich hat seine eigene Abteilung und Druckermöglichkeiten. Eine Karte gibt es für 5 Euro am Eingangsbereich der Bibliothek. Das WLAN funktioniert leider nicht sehr gut, aber ist dasselbe Eduroam, wie bei uns und man kann seinen eigenen Account weiter benutzen. Die Räume gleichen Schulräumen mit Tafeln. Es gibt drei Hauptgebäude und man lernt schnell, wo sich seine Kurse befinden. Man findet sich also gut zurecht, da die Universität wirklich nicht groß ist. Sie befindet sich außerdem neben einer Schule und einem Krankenhaus. Die Uni hat auch ihren eigenen Doktor, der zweimal die Woche zu erreichen ist.

## **Transport**

In Brüssel kann man als Student, wenn man von der Universität seine Bestätigung erhält, ein Studententicket für 50 Euro kaufen, welches 1 Jahr lang gültig ist. Dieses gilt aber nicht für die Züge und zu Fuß ist eigentlich auch alles zu erreichen, wenn man aber nicht direkt neben der Uni wohnt ist dieses Ticket sehr hilfreich. Wenn man Nachts mit der U-Bahn noch nach Hause muss, sollte man sich die Collecto App zulegen, ein Uber-Unternehmen, welches einen für 5 Euro nach Hause bringt, da die Bahnen nur bis 1 Uhr Nachts fahren, dazu gibt es noch Nachtbusse, die aber auch nicht sehr viel länger fahren. Das Semesterticket an der Uni Bremen habe ich abbestellt. Wenn man doch Heimweh bekommt, kann man einfach für ein paar Tage wieder nach Hause fahren für ca 30 – 50 Euro.

## Reisen

Brüssel liegt sehr zentral und von hier aus kann man einfach und billig in andere Städte reisen, ob mit Bussen, Zügen oder dem Flugzeug. Ryanair hat oft billige Angebote, aber auch mit dem Zug kommt ihr schnell nach Gent, Brügge, Antwerpen, Ostende etc. Mit dem Bus organisierten wir Studenten dann selbst noch Trips nach Amsterdam, Rotterdam, Maastricht, Den Haag oder Paris. Das ESN Netzwerk organisierte auch selbst Reisen nach Prag oder andere tolle Städte. Hier kann man sich aussuchen, ob man mit ein paar Leuten dies selbst organisiert oder sich der großen Gruppe einfach anschließt. Auf jeden Fall empfehle ich so viel wie möglich sich von Belgien anzuschauen oder die Orte drumherum, weil dies meinen Auslandsaufenthalt im positiven Sinn sehr geprägt hat und das auch fast immer die schönste Zeit war.

## Fazit

Ich empfehle Brüssel auf jeden Fall als Stadt für ein Auslandssemester. Jeden Tag kann man etwas neues Erleben und die Stadt blüht vor kulturellem und sozialem Leben. Für mich war es neben dem tollen Nachtleben, aber auch sehr schön die europäischen Institutionen näher kennenzulernen. Und ich empfehle sie sich einmal genauer anzuschauen, da Besuche auch gratis sind. Museen, Konzerte und Ausstellungen haben auch alle fast immer Studentenrabatte. Die Universität ist überschaubar und verbreitet eher eine Schulatmosphäre mit einer Anzahl von 4000 Studenten. So hat man aber den Vorteil immer gut betreut zu werden und die Dozenten und das International Office einem immer helfen und unterstützen kann. Den Erasmus Studenten wird gerne geholfen und man fühlt sich schnell wohl. Ich empfehle aber sich die Kurse schon vor Antritt des Semesters genauer anzuschauen, wenn möglich, da genauere Informationen in meinem Fall leider sehr spät zur Verfügung standen. Ich habe aber wirklich sehr viel erlebt in Brüssel und während meines Aufenthaltes wunderbare Menschen kennen gelernt. Ich besichtigte großartige, neue Orte und konnte meine Sprachkenntnisse in verschiedenen Sprachen sehr verbessern. Die neuen Kulturen und den Multikulturalismus bekommt man zu spüren und lernt man lieben. Mein Auslandssemester hat mich in meiner Wahl in der EU oder ähnlichem zu arbeiten bestärkt. Auch war es beeindruckend so viele andere Kulturen und Menschen kennenzulernen mit Erasmus. Auch wenn ich vor meinem Aufenthalt schon sehr offen war, half mir mein Semester noch mehr auf neue Menschen zuzugehen und neue Erfahrungen selbstbewusst auszuprobieren. Wenn sich mir die Möglichkeit bietet werde ich sicher versuchen nochmal ein solches Auslandssemester mit Erasmus zu machen. Dazu finde ich hat sich ein gewisses europäisches Zugehörigkeitsgefühl zwischen den Erasmus Studenten bemerkbar gemacht und mein Interesse an allgemeinen europäischen Abläufen und Erneuerungen verstärkt.

Bourse, Brüssel

